

Autor konnte dem Wirt Glauben schenken

Ein griechischer Gastronom ist in Wirklichkeit ein Armenier

Ein griechisches Restaurant am Verlagsort ist Thema in der Online-Ausgabe einer Regionalzeitung. Beigestellt ist dem Bericht ein Foto des Inhabers. Er wird als Nico Costas vorgestellt. Im Alter von zehn Jahren sei er mit seinen Eltern aus Kreta nach Deutschland gekommen. Ein Leser der Zeitung weist in seiner Beschwerde darauf hin, dass der vorgestellte Nico Costas in Wirklichkeit ganz anders heiße und aus Armenien stamme. Die Zeitung habe falsch berichtet. Der stellvertretende Chefredakteur der Zeitung teilt mit, dass der Beitrag im Rahmen einer Reihe über am Verlagsort ansässige Wirte erschienen sei. Diese Serie werde von freien Mitarbeitern geschrieben, die die Gastronomen in ihren Betrieben aufsuchten. Man könne nicht erwarten, dass sie die Ausweise ihrer Gesprächspartner kontrollieren. Im vorliegenden Fall habe eine Frau anonym bei der Redaktion angerufen und behauptet, der abgebildete Mann sei kein Grieche, sondern ein Armenier. Die Redaktion habe daraufhin recherchiert. Dabei habe sich die Aussage der Anruferin nicht bestätigt.

Die Redaktion hat nicht gegen presseethische Grundsätze verstoßen. Die Beschwerde ist unbegründet. Der Autor des kritisierten Beitrages konnte dem Wirt des Restaurants Glauben schenken, als dieser ihm mitteilte, dass er Nico Costas heiße und aus Griechenland stamme. Es bestand für den Autor keinerlei Anlass, an diesen Angaben zu zweifeln oder die Identität zu hinterfragen. Eine Verletzung der Sorgfaltspflicht durch die Redaktion liegt daher nicht vor. Ob der Wirt Grieche oder Armenier ist, ist außerdem für die Berichterstattung nicht so entscheidend, dass die Redaktion allein auf einen anonymen Hinweis hin im Nachhinein eine aufwändige Recherche hätte anstellen müssen.

Aktenzeichen:0698/14/1

Veröffentlicht am: 01.01.2014

Gegenstand (Ziffer): Sorgfalt (2);

Entscheidung: unbegründet